



„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!“

3. Advent – Lesejahr B Evangelium Joh 1,6-8.19-28

Liabe Woia und alle, die diese Zeilen lesen,

„Freut Euch, zu jeder Zeit“ diese Worte hören wir alle heute zu Beginn des Gottesdienstes, genauso wie in den Lesungen und im Antwortpsalm. Ja, ich denke auch: Wir dürfen uns darüber freuen, die Frohe Botschaft wird uns zugesagt. Gerade jetzt haben wir sie so dringend nötig – die Botschaft, dass der Messias kommt, der uns das Heil bringen wird. *Messias* und *Heil* – das sind Worte, die uns heutigen Menschen nicht mehr geläufig sind. Doch auch in uns steckt eine Sehnsucht – nur nennen wir diese anders. Wir sehnen uns nach einem Leben in „Freiheit“ und das „Sinn hat“. Auf guat boarisch: *Dö andern und mia solls guat geh*“ Doch würden wir heute den Messias erkennen? Ich denke, da geht's uns so wie den Menschen damals – sie suchen und glauben ihn entdeckt zu haben. Sie fragen Johannes: Bist Du der Messias? Wer bist Du?“ Doch Johannes ist nicht der Ersehnte Messias – der Gesalbte Gottes. Er ist „nur“ Zeuge für den, der kommen wird und gibt ihnen zur Antwort: *„Ich bin es nicht. Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt.* Johannes verweist sie auf den Größeren. Er wurde von Gott berufen, Zeuge für den Messias zu sein. Da kommen bei mir Fragen auf und es lohnt sich, darüber nachzudenken: Was bedeutet Messias und Heil – heute – für Dich/für mich? Wer ist für Dich/mich „Zeuge“ und weist auf den Herrn? Oder umgekehrt: Kannst Du/kann ich – so wie Johannes – als Zeug*in der Frohbotschaft für andere da sein, ihnen den Weg zum Herrn bereiten? Wie geht das?

Bitten wir Gott um seinen Segen, dass wir alle zu Zeugen der Frohen Botschaft werden – nicht nur jetzt in der Adventzeit

Deine Barbara Kainz

